



Öffentlichkeitsarbeit im Südtiroler Kinderdorf

● Ein Dorf, viele Welten: Lebenslinien mit Geschichte

Das Südtiroler Kinderdorf ist heute, fast 70 Jahre nach seiner Gründung im Jahr 1955, zu einem Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit geworden: Kinder und Jugendliche finden in den Wohngemeinschaften Schutz und werden von Sozialpädagog:innen und Erzieher:innen begleitet und betreut, Familien werden ambulant beraten und alleinerziehende Frauen finden mit ihren Kindern eine geschützte Unterkunft.

Das Kinderdorf übernimmt auch eine gesellschaftspolitische Rolle und gibt Impulse, ist gewissermaßen auch Seismograph für Entwicklungen, Veränderungen, Brüche in unserer Gesellschaft. Als solches ist die Sozialgenossenschaft im ständigen Austausch mit anderen sozialpädagogischen Einrichtungen des Landes, wie auch mit den politischen Institutionen und Bezirksgemeinschaften. „Wir sind sozialpolitischer Akteur und müssen daher auch die Öffentlichkeit gut mitnehmen“, so Direktor Karl Brunner, „um

die Sensibilität für soziale Arbeit in allen Schattierungen darlegen zu können. Als Kinderdorf sind wir zur Erfüllung unserer Aufgaben auch auf die Unterstützung von Spender:innen angewiesen. Diese gilt es daher, gut zu informieren und auf die hohe Bedeutung ihrer Spende für die Qualität unserer Arbeit hinzuweisen.“

Wie können junge Menschen und ihre individuellen Geschichten sichtbar gemacht werden, ohne dass ihre Privatsphäre verletzt wird, ohne dass sie instrumentalisiert werden? Wie gelingt es, über Vernachlässigung, Missbrauch oder andere traumatisierende Erlebnisse in der Öffentlichkeit zu sprechen, ohne dass den Kindern, Jugendlichen und Eltern ein Stigma aufgedrückt wird? „Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst“, sagt die Präsidentin Sabina Frei. „Die Kinder und Jugendlichen, die hier im Kinderdorf eine Zeit lang leben, sind zumeist aufgrund einer entsprechenden Verfügung des Jugendgerichtes hier.

Weder sie selbst, noch ihre Eltern haben sich das Kinderdorf in diesem Fall selbst ausgesucht und es ist unsere Pflicht, ihre Persönlichkeitsrechte bedingungslos zu schützen. Wenn es auch die soziale Notlage ist, die Menschen zu uns ins Kinderdorf führt, nehmen wir Eltern, Jugendliche und Kinder von Beginn an und sehr konsequent mit ihren Ressourcen und Fähigkeiten in den Blick und bauen darauf unsere sozialpädagogische Arbeit auf. Und darüber berichten wir gerne im Einvernehmen mit den jungen und erwachsenen Menschen, die wir begleiten.“

Der Schutz nach innen und die Information nach außen ist ein heikler Balanceakt, der heute kinderdorfintern diesen Kriterien folgt: Die Öffentlichkeitsarbeit muss transparent, umfassend und differenziert erfolgen. Dabei gilt es „den Menschen, mit denen wir arbeiten, auch eine Bühne zu bieten. Wenn sie damit einverstanden sind und das wünschen, dann sind sie es, die in die Öffentlichkeit gehen“, betont Direktor Karl Brunner.

● Die Marke Kinderdorf

„Wir arbeiten an unserer Außenwirkung“, so Direktor Karl Brunner. „Noch immer überwiegt in der Öffentlichkeit das starke Bild der Kinderdorfmutter mit vielen kleinen Kindern. Die Diversität, die heute im Südtiroler Kinderdorf herrscht, wird vielerorts noch nicht wahrgenommen, obwohl wir in den letzten Jahrzehnten immer wieder darauf hingewiesen haben.“ Daran wird weitergearbeitet. Im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2025 werden weitere neue Akzente gesetzt, auch mit Hilfe externer Kommunikationsexpert:innen, wie der Journalistin Maria Lobis: „Öffentlichkeitsarbeit hat immer mit Vertrauen zu tun, mit Beziehung, mit Ehrlichkeit, jenseits der Klischees. Die Mitarbeiter:innen des Kinderdorfes haben eine große Expertise; hier liegt viel Potential und viel Fachwissen zu Erziehungs- und Beziehungsfragen, zum Umgang mit verhaltens kreativen Jugendlichen, zum Umgang mit Gewalt. Das Kinderdorf leistet einen wichtigen Beitrag zum sozialen Frieden in Südtirol“.

Die neue Webseite (www.kinderdorf.it) hat ein modernes Erscheinungsbild und wird konstant ausgebaut; über die Social-Media-Kanäle (Facebook und Instagram) gelangen Fakten zum Kinderdorf (z. B. Wie viele Sprachen werden heute im Kinderdorf gesprochen? *) an die Öffentlichkeit.



Eine Fernsehdokumentation über „70 Jahre Südtiroler Kinderdorf“ ist in Arbeit. Das Südtiroler Kinderdorf begleitet Lebenslinien, im besten Fall laut, bunt und lebensfroh.

* #kidofacts: Sprachenvielfalt! Deutsch / Italienisch / Englisch / Mazedonisch / Marokkanisch / Bengali / Arabisch / Spanisch / Kurdisch / Urdu und Pidgin-Englisch

5 Promille

...DAMIT
HILFST DU UNS!

Steuernummer: 00395790215

● Leonhard Niedermair: „Die jungen Menschen immer im Fokus gehabt“



Der gebürtige Pusterer Leonhard Niedermair ist seit 2010 Mitglied des Verwaltungsrates im Südtiroler Kinderdorf. Der heute 75jährige leitete die Berufsschule „Emma Hellenstainer“ in Brixen und begleitete die ersten Schülerinnen und Schüler der Berufsschule in Bruneck bis zur Berufsmatura.

Leonhard Niedermair ist seit 2007 in Pension, aber trotzdem immer in Bewegung. Das Wort Stress mag er nicht, zu negativ. Aber in Bewegung sein, das passe zu ihm. Und so sei das immer schon gewesen, auch während seiner Jahre in den Berufsschulen. Nie am Schreibtisch, sondern immer mit einem Piepser unterwegs im Schulgebäude, im Gespräch mit den Lehrkräften, dem Schulpersonal, und vor allem: mit den Jugendlichen.

„Mir war immer wichtig, dass wir uns auf Augenhöhe begegnen. Und wenn wieder ein Schüler bei mir im Direktorenzimmer landete und die Eltern zur Aussprache kamen, wollte ich immer, dass der Schüler neben mir saß – und nicht gegenüber – wie auf einer Anklagebank. Ich habe das Gespräch gesucht, streng und bestimmt, aber nie von oben herab.“ Niedermair hat viel erlebt in den Jahren im Schuldienst und die Jugendlichen fest ins Herz geschlossen. Er selbst blieb kinderlos, hatte aber

dennoch viele Kinder. Die Aufmüpfigsten waren ihm dabei die Liebsten: *„Die Jugendlichen, die benachteiligt waren, aus schwierigen Verhältnissen kamen, lagen mir besonders am Herzen. Denn an ihnen konnten wir uns reiben, von ihnen gingen Impulse aus, sie haben uns gefordert – und weitergebracht.“*

Bereits in den 1980er Jahren kam Niedermair in Kontakt mit dem Südtiroler Kinderdorf, da Kolleg:innen aus Brixner Mittelschulen ihn um Unterstützung baten, bei so manch schwierigen Situationen. Und der beherzte Direktor brachte sich ein und suchte nach Lösungen. Auch Jugendliche aus dem Kinderdorf besuchten die Berufsschule in Brixen. Es wurde niemals ein Unterschied gemacht oder gar Sonderklassen eingerichtet: *„Jeden Menschen gibt es nur einmal, jeder und jede ist einzigartig, mit allen positiven und negativen Seiten. Ich gebe zu, dass diese Jugendlichen aber immer meine heimlichen Lieblinge waren, da wurde Energie freigesetzt.“*

Schule war für Leonhard Niedermair immer Leben, junges Leben, und er sah es als seine Aufgabe, die jungen Menschen ein Stück des Weges zu begleiten und nicht zu unterrichten, ebenfalls ein Begriff, der für ihn nicht in Frage kommt. Als Mitglied des Verwaltungsrates des Südtiroler Kinderdorfes tut er das weiterhin und denkt mit, setzt gegebenenfalls Impulse und freut sich über die klare und transparente Verwaltung, die das Ergebnis im Blickfeld hat und keine Luftschlösser baut.

Heute genießt Leonhard Niedermair seinen vierten Lebensabschnitt oder, wie er sagt, seinen vierten Frühling, in einer Seniorenwohnung im Grieser Hof in Bozen. Auch hier bringt er sich ein, die Klientel sei zwar jetzt eine andere, meint er lachend, aber wo er könne gestalte er mit: kein Gottesdienst ohne seine musikalische Begleitung.

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser, wenn wir zwei Mal im Jahr unser Kido-Aktuell gestalten und an Sie verschicken, dann tun wir dies vor allem aus ei-

nem Grund: Wir wollen die Anliegen und Bedürfnisse und gleichzeitig auch die Ressourcen und Stärken der jungen und erwachsenen Menschen, mit denen wir hier im Südtiroler Kinderdorf seit nunmehr fast 70 Jahren arbeiten, in Ihr Blickfeld rücken und Sie auf diese Weise auch als deren Botschafter:innen gewinnen.

Die interessierten und wertschätzenden Rückmeldungen, die wir bekommen, zeigen uns, wie viele Einzelpersonen, Familien, Schulklassen, Jugendgruppen, Vereine, Verbände und Betriebe das Südtiroler Kinderdorf kennen und uns ideell, durch Sachspenden, freiwillige Mithilfe oder auch finanziell unterstützen. Dafür danken wir Ihnen allen sehr herzlich!

Im aktuellen Heft berichten wir ausführlich über unsere Öffentlichkeitsarbeit und wie sich diese im Laufe der Jahrzehnte verändert hat. Außerdem lernen Sie in bewährter Manier Menschen aus dem Südtiroler Kinderdorf kennen. Es kommen einige unserer tatkräftigen Unterstützerinnen und Unterstützer zu Wort, die über ihre Motivation, uns zur Seite zu stehen, berichten.

Auf den folgenden Seiten werden Sie von den guten Gründen und den vielfältigen Möglichkeiten lesen, sich (weiter) für das Südtiroler Kinderdorf zu engagieren. Sie lernen auch unsere umtriebige Mitarbeiterin kennen, an die Sie sich mit Ihren Fragen und Unterstützungsangeboten jederzeit wenden können!

Herzlich, Ihre
Sabina Frei

● Der Blick zurück

Das Südtiroler Kinderdorf war seit seiner Gründung 1955 darauf bedacht, die Öffentlichkeit über das Dorfleben zu informieren. Nahezu 60 % der Leistungen wurden über Spendengelder finanziert; erst ab den 1990er Jahren übernahm die öffentliche Hand den Großteil der Finanzierung. „Wir informierten über den ‚Kinderdorbote‘, der zweimal jährlich herausgegeben wurde“, so der heutige Verwaltungsrat Adolf Erlacher, der von 1970 bis 2007 die Verwaltung leitete, „und gaben Einblick in das Leben, den Tagesablauf, besondere erzieherische Stützmaßnahmen oder Freizeitgestaltung. Dabei nahmen Fotos auch einen großen Raum ein. Erst die Privacy-Bestimmungen führten dazu, dass besonders Aufnahmen von Kindern so erfolgten, dass sie nicht mehr persönlich erkenntlich waren.“

Das Kinderdorf war aus der Notwendigkeit geboren worden, den Waisenkindern der Nachkriegszeit ein Zuhause zu geben. Die sorgende „Kinderdorfmutti“ war das zentrale Bild, das nach außen kommuniziert wurde; die Spender:innen wurden besonders in den ersten Jahrzehnten sehr hofiert. Die Gesellschaft wurde komplexer und das pädagogische Konzept der Anfangsjahre stieß bald auch innerhalb des Kinderdorfes auf Kritik, gefolgt von Kündigungen, oft wechselnden Dorfleitern und Kinderdorfmuttis. Auch das mediale Echo und die kritische Berichterstattung blieben nicht aus.



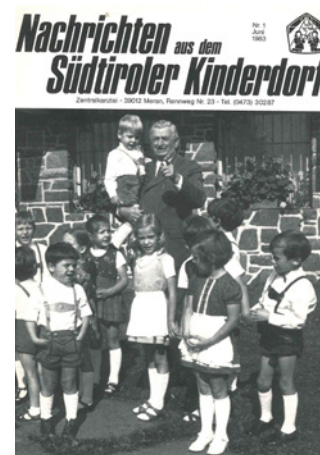
„Bei meiner Arbeit ist es mir besonders wichtig, dass ich selbständig und eigenverantwortlich arbeiten kann, die Arbeit im Team schätze ich aber auch sehr!“

Helene Torggler
Verwaltung

Ab Mitte der 1980er Jahre begann eine neue Ära mit neuen pädagogischen Konzepten. Die Kinderdorffamilien wurden von pädagogischen Fachkräften unterstützt und so der Übergang zu den sozialpädagogischen Wohngemeinschaften eingeleitet. 2021 ging Elisabeth Thaler, die letzte Kinderdorfmutti, in Pension.



Auszug aus einem alten Kinderdorbote



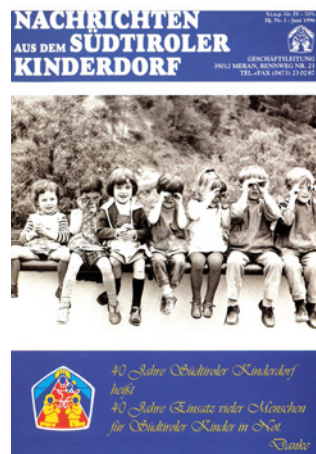
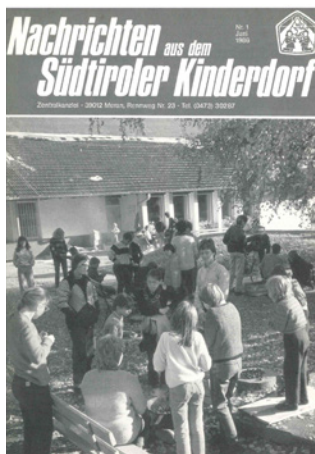
● Elisabeth Innerhofer: „Ich erinnere mich an alle Namen der Kinder und Jugendlichen“



war, wie viele Kinder denn derzeit im Kinderdorf lebten. Ich selbst hatte ja wenig Kontakt, nur selten kamen sie bei uns im Büro vorbei, denn wir waren ja in Meran untergebracht. Aber ich erinnere mich heute noch an die Namen der Kinder und Jugendlichen, für die wir einzelne Akte erstellten. Und wenn ich heute von einzelnen Namen lese oder höre, dann freut es mich. Sie haben alle ihren Weg gemacht!“

Während ab Mitte der 1950er Jahre das Kinderdorf am Stadtrand von Brixen erbaut wurde, lag der Verwaltungssitz zunächst in Bozen und dann bis 2005 in Meran. Dort begann Elisabeth Innerhofer 1974 ihre Arbeit in der Verwaltung und kümmerte sich bis 2020 – mit einigen Unterbrechungen – um die Vereinstätigkeit: Sie erledigte die Korrespondenz mit Förderer/Förderinnen und Spender:innen, übernahm die Buchhaltung und auch den Versand des „Kinderdorfboten“ (heute kidoaktuell), der zweimal im Jahr erschien. „Das war eine gewaltige Arbeit!“, erinnert sich Elisabeth Innerhofer, „denn wir hatten damals noch keine Druckerei und mussten alles selbst in unseren Büroräumlichkeiten erledigen: beschriften, adressieren und drucken. Die Adressen – mittels Adresskarten – wurden in eine Adressiermaschine eingelegt, geschwärzt und auf die Exemplare gedruckt. Wir hatten ca. 20.000 Exemplare zu bedrucken!“ Der Druck im Büro nahm deshalb bis zu 10 Tage in Anspruch. Alle halfen mit, auch Kinder, die sich dafür ein kleines Taschengeld verdienten.

Elisabeth Innerhofer, heute in Pension, hat viele Spender:innen und Spender persönlich kennengelernt, denn sie kamen regelmäßig im Büro vorbei, um sich über die Arbeit im Kinderdorf zu informieren. „Eine häufige Frage



● „Wir spenden, weil wir besondere Erlebnisse ermöglichen wollen“



Südtirols Katholische Jugend spendet seit vielen Jahren regelmäßig an das Südtiroler Kinderdorf. Kido aktuell hat beim Vorsitzenden Simon Klotzner nachgefragt.

Wie kam es zur ersten Spende an das Südtiroler Kinderdorf?

Simon Klotzner: Im April 2017 wurde das erste Mal ein Teil des Erlöses der Adventskalenderaktion an das Südtiroler Kinderdorf gespendet. Bei der Adventskalenderaktion geht es uns vor allem darum, Menschen und Familien in Südtirol zu unterstützen. Das Südtiroler Kinderdorf begleitet Kinder, Jugendliche und Eltern in schwierigen Lebenssituationen und darum wird heuer bereits zum achten Mal an das Kinderdorf gespendet.

Ihr spendet regelmäßig. Warum?

Simon Klotzner: Seit einigen Jahren kann die Projektgruppe, die den Kalender ausarbeitet, mitentscheiden, wohin die Spenden gehen und jedes Jahr entscheiden sie sich auch für das Südtiroler Kinderdorf. Die Entscheidung liegt also bei den Jugendlichen; das ist der SKJ wichtig. Zudem ist es ebenfalls bis dato jedes Jahr ein Anliegen, dass wir Menschen bei uns zuhause unterstützen, welchen es nicht so gut geht. Nach dem Motto: Auch im reichen Südtirol gibt es Armut.

Was ist euch wichtig bzw. wofür sollten die Spendengelder eingesetzt werden?

Simon Klotzner: Bei der Spendenübergabe unterhalten wir uns immer auch darüber, wofür die Spenden eingesetzt werden. In den letzten Jahren wurden damit immer Freizeitaktivitäten unterstützt – Ausflüge oder Kurzurlaube. Es ist für uns sehr schön, dass mit unseren Spenden anderen Jugendlichen ermöglicht wird, etwas ganz Besonderes zu erleben und besondere Erinnerungen zu sammeln. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Steckbrief SKJ

Südtirols Katholische Jugend (SKJ) ist ein selbständiger, außerschulischer Jugendverein von und für junge Erwachsene und Junggebliebene, der sich in Südtirol engagiert. 585 Jugendliche sind in den verschiedenen Ortsgruppen ehrenamtlich tätig. Insgesamt hat Südtirols Katholische Jugend 2800 Mitglieder. Die SKJ ist geprägt von den drei gelebten Kernwerten: Jung sein, Christ:in sein, solidarisch sein.



An meinem Leben im Kinderdorf gefällt mir vor allem, dass ich Zeit für mich alleine habe, einen Rückzugsort und dass ich meine Selbstständigkeit erproben kann.“

Aaron Troger
Betreutes Wohnen

● „Uns geht es gut, deshalb helfen wir anderen“

Das Südtiroler Kinderdorf ist eine entscheidende soziale Kraft in Südtirol und wird zu knapp 70% von der öffentlichen Hand finanziert. Die ausstehenden 30% erwirtschaftet das Kinderdorf durch betriebliche Erträge und durch Spenden. Ob große oder kleine Beträge: Jede Spende ist wertvoll und ermöglicht besondere Erlebnisse. Familie A. spendet regelmäßig:

„Wir kennen das Südtiroler Kinderdorf schon sehr lange, denn Familienmitglieder haben dort gearbeitet. Es ist eine Institution, in die wir Vertrauen haben, und wir wissen, dass unsere Spenden gut eingesetzt werden. Die Arbeit dort ist bestimmt nicht immer einfach und sie wird immer schwieriger und komplexer. Auch deshalb spenden wir regelmäßig mit einem Dauerauftrag: nur sporadisch – damit ist nicht geholfen. Uns ist es wichtig, hier in Südtirol zu spenden, für die Kinder und Jugendlichen vor Ort. Wir haben die Möglichkeit dazu, weil es uns finanziell gut geht“.



Nachgefragt bei:

● Magdalena von Mörl: Der schwungvolle Draht nach außen



Die Woche hat 7 Tage. Magdalena von Mörl hätte aber auch kein Problem, eine Woche mit 10 Tagen zu füllen. Die gebürtige Eppanerin leitet seit 2022 den Bereich Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit im Südtiroler Kinderdorf, liebt es mit vielen Menschen in Kontakt zu kommen und praktikable Lösungen für alle zu finden.

Von Mörl, eine Adelige?

M: Oje, das hat in meinem Leben wenig bis keine Relevanz. Wenn man es genau nimmt, bin ich eine Edle, fühle mich aber nicht edel 😊.

Du bist als jüngste von 4 Geschwistern in einem alten Ansitz in Eppan aufgewachsen: Wie sehr prägen Geschwister?

M: Sehr, würde ich sagen. Sie waren meine großen Vorbilder, haben mir bei manchem den Weg geebnet ... Irgendwann waren sie dann aber weg und da musste ich dann das „Kinderloch“ stopfen. Das war nicht einfach.

Von der Rezeption im Hotel zum Infopoint über Stilmöbel, zur Sprechstundenhilfe, ins Kleinkunsttheater Carambolage (immer noch dort tätig) – und seit 2022 auch für Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit beim Südtiroler Kinderdorf zuständig: Was treibt Magdalena von Mörl an?

M: Ich sage oft gerne: Nehmt mir bitte nicht meinen Schwung! Der hat mich bis jetzt durch mein Leben getragen. Dieser Schwung hat mich auch manchmal in herausfordernde Situationen gebracht, weil ich oft zu schnell bin. Andererseits habe ich dadurch viel erlebt, viel gemacht und viele verschiedene Erfahrungen gesammelt.

Singen im Chor, das ist eine deiner Leidenschaften. Bei Konzerten mit „Choriosum“, in der Kirche und das Musizieren bei Tauffeiern oder Begräbnissen zusammen mit dem Ehemann. Was sind das für Gefühle?

M: Musik hat mich mein Leben lang begleitet und ist ein wichtiger Bestandteil. Die Emotionen, die dabei entstehen, sind ein Geschenk. Ich gebe sie gerne durch mein Singen weiter.

Du hast ein ausgeprägtes soziales Engagement: Ehrenamtlich für Dormizil, dem Nachtquartier für obdachlose Menschen in Bozen, und die Notfallseelsorge im Einsatz. Welche deiner Eigenschaften ist hier am meisten gefragt?

M: Das Zuhören ist ein wesentlicher Teil. Aber manchmal gibt es auch einiges zu tun und dabei laufe ich zur Höchstform auf.

Menschen, die dich gut kennen, beschreiben dich als herzengut, tatkräftig, gesellig. Welche Eigenschaft steht für dich an erster Stelle?

M: Ich glaube schon, dass ich ein großes Herz habe. Wenn ich helfen kann, dann tue ich das ... egal, ob es gerade passt. Solange es mir besser geht als vielen anderen, gebe ich gerne!

Du bist Mutter von zwei erwachsenen Kindern: Mit welchen Worten entlässt du beide in die weite Welt?

M: Lebt Euren Traum und lasst Euch nicht davon abbringen!



„Ich engagiere mich für das Südtiroler Kinderdorf, weil es eine tolle Erfahrung ist, sich zusammen mit vielen anderen für eine gute Zukunft von Kindern und Jugendlichen einzusetzen.“

Markus Kuntner

Vorstand

Impressum

Herausgeber:

Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf
Burgfriedengasse 28 · I–39042 Brixen
T 0472 27 05 00 · info@kinderdorf.it · www.kinderdorf.it

Für den Inhalt verantwortlich:

Notburga Pardatscher

Redaktionsteam: Sabina Frei, Karl Brunner, Angelika König, Magdalena von Mörl, Tamina Stephan

Fotonachweis: Südtiroler Kinderdorf

Druck: Europrint Vahrn

Ermächtigung seitens des Tribunals Bozen vom 21.08.1964, Nr. 3/64 Reg.-St. Alle Rechte obliegen im In- und Ausland beim Herausgeber Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf.

● Der gute Stern - Vinschger Jungschützen



Da wurde eifrig gebastelt, mit verschiedensten Materialien. Heraus kamen Sterne in allen möglichen Formen und Größen. Der Reinerlös von € 1.800 kann sich wirklich sehen lassen und wurde dem Kinderdorf gespendet. Wir danken allen Beteiligten von Herzen!

● Ostereier vom Round Table Meran



Lecker Schmecker ... So viele Ostereier gab es für die Kinder und Jugendlichen. Leider blieb keines für die Sozialpädagog:innne übrig ;-)
Der Round Table Meran überbrachte uns die süße Versuchung. Sie sind eine sehr aktive Vereinigung und unterstützen verschiedene Institutionen und Vereine. Herzliche Dank, die Kinder hatten eine sehr große Freude!

● Süße Versuchung in Bruno's Ice-world



Kommt doch einfach alle vorbei, ich spendiere Euch ein Eis ...
Bruno Bieri hat damit Mitten ins Herz getroffen! Groß und Klein haben sich das nicht entgehen lassen und auch unsere Betreuer:innen haben den Ausflug zur Eisdiele genossen!

● Überwältigende Weihnachtsspende—GKN

Die Belegschaft der GKN, allen voran die Organisatorin der Aktion, Gabriela Wieland, haben es sich nicht nehmen lassen, jedem Bewohner:innen des Kinderdorfes einen Herzenswunsch zu erfüllen. Eine Flut von Paketen sind daraus entstanden und das übriggebliebene Geld hat das Kinderdorf noch dazubekommen. Herzlichen Dank für die liebe Idee und tolle Umsetzung der Aktion!



● So ein schönes Schaukelpferd

Herr Gutmann aus Jenesien hat für die Kleinsten im Kinderdorf ein Schaukelpferd geschnitzt. Es ist wunderschön! Danke vielmals!



● Herzlichen Dank an Tania und Lara

Sie haben eine Spendenaktion unter Freund:innen injiziert und jedem Kind einen Gutschein für eine Aktivität geschenkt! Die Sozialpädagog:innen haben dazu Tipps gegeben.

● Danke Skirental Leitner

Wir möchten uns auf diesem Weg auch beim Team von **Skirental Leitner** für die gratis Skiausrüstung bedanken. Dadurch wird den Kindern und Jugendlichen unbeschwerte Zeit in der Natur mit der richtigen Ausstattung ermöglicht!



Südtiroler Kinderdorf

Burgfriedengasse 28
39042 Brixen
T +39 0472 27 05 00
www.kinderdorf.it
info@kinderdorf.it

Unterstützen Sie das Südtiroler Kinderdorf mit Ihrer Spende

Raiffeisenkasse Eisacktal IBAN IT 45 Z 08307 58221 000300 226009
Südtiroler Sparkasse IBAN IT 24 D 06045 58220 000000 134900
Südtiroler Volksbank IBAN IT 14 A 05856 58220 070570 012823

Für die Spendenquittung bitten wir um genaue Adressangabe, und Steuernummer!
Für ein Dankeschreiben per Mail: teilen Sie uns Ihre E-Mail Adresse mit!